

KOREA

Korea gelang unter dem Antrieb der Exporte und einer expansiven Finanzpolitik eine der stärksten Erholungen unter den OECD-Ländern. Während die fiskalischen Impulse zurückgenommen werden, dürften die lebhaften Exporte dazu beitragen, das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion 2010 auf 5¾% des BIP zu erhöhen, was einen merklichen Rückgang der Arbeitslosigkeit zur Folge haben dürfte.

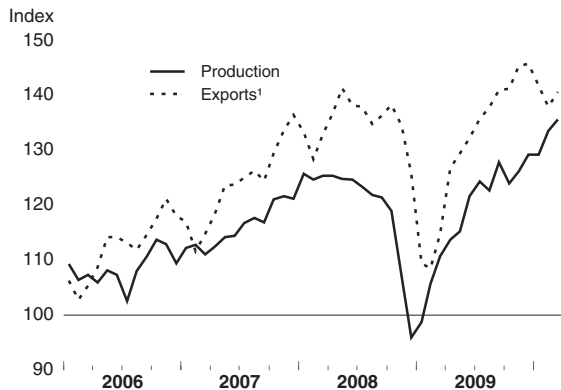
Da die Erholung nun im Gang ist, sollten sich die zuständigen Behörden darauf konzentrieren, das im mittelfristigen Haushaltsplan veranschlagte Defizitreduzierungsziel zu erreichen, wohingegen die Zentralbank mit der Rücknahme der monetären Impulse beginnen sollte. Die umfangreichen Stützungsmaßnahmen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zur Überwindung der Krise sollten aufgehoben werden, um u.a. zu verhindern, dass nicht tragfähige Unternehmen unterstützt werden. Strukturreformen zur Produktivitätssteigerung, insbesondere im Dienstleistungssektor, sind erforderlich, um das Wachstum auf mittlere Sicht zu stützen.

Koreas Expansion ging von den Exporten und fiskalischen Impulsen aus ...

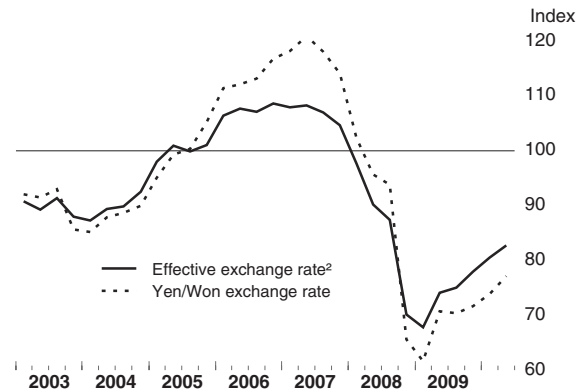
Nach einer drastischen Kontraktion im vierten Quartal 2008, erholte sich die gesamtwirtschaftliche Produktion rasch und war bis zum vierten Quartal 2009 um 6% gestiegen. Die Erholung ging von den Exporten aus, deren Anstieg sich aus der deutlichen Abwertung des Won – um 25% in effektiver Rechnung in den sechs Monaten seit August 2008 – und der starken Nachfrage aus China erklärt, das mittlerweile nahezu ein Drittel der koreanischen Exporte aufnimmt. Die steigenden Exporte lösten im Verein mit sehr starken fiskalischen Impulsen eine Erholung der Binnennachfrage aus. Zu den Impulsen zählten auch Senkungen der Einkommen- und Unternehmenssteuern im Zeitraum 2009-2010 sowie zusätzliche Ausgaben für öffentliche Infrastrukturprojekte und befristete Beschäftigung im öffentlichen Sektor, wodurch der private Konsum gestützt wurde. Anfang 2010 begann sich die Beschäftigung im privaten Sektor und insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe zu beleben. Das Geschäftsklima hat seinen höchsten Stand seit 2002 erreicht, und der Aktienkursindex hat seit seinem Tiefstand im Jahr 2009 um nahezu 65% zugelegt und mithin positive Vermögens-effekte geschaffen.

Korea

Exports and production have surpassed their pre-crisis levels
Seasonally adjusted, 2005=100



The won has rebounded somewhat following a sharp decline
2005=100



1. Three-month moving average.

2. The effective rate vis-à-vis 41 trading partners.

Source: Bank of Korea; Korea National Statistical Office.

Korea: Demand, output and prices

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Current prices KRW trillion	Percentage changes, volume (2005 prices)				
Private consumption	494.9	5.1	1.3	0.2	3.8	4.0
Government consumption	131.9	5.4	4.3	5.0	3.4	2.3
Gross fixed capital formation	260.7	4.2	-1.9	-0.2	6.7	5.0
Final domestic demand	887.5	4.9	0.8	0.8	4.6	4.0
Stockbuilding ¹	8.7	-0.2	0.6	-4.6	2.2	0.0
Total domestic demand	896.1	4.7	1.4	-3.8	7.1	4.1
Exports of goods and services	360.6	12.6	6.6	-0.8	11.1	12.6
Imports of goods and services	348.0	11.7	4.4	-8.2	14.2	11.9
Net exports ¹	12.6	0.5	1.0	4.0	-1.0	0.7
GDP at market prices	908.7	5.1	2.3	0.2	5.8	4.7
GDP deflator	–	2.1	2.9	3.4	2.1	2.1
<i>Memorandum items</i>						
Consumer price index	–	2.5	4.7	2.8	3.0	3.2
Private consumption deflator	–	2.0	4.5	2.6	2.9	3.2
Unemployment rate	–	3.2	3.2	3.6	3.6	3.3
Household saving ratio ²	–	2.9	2.9	3.6	3.5	3.8
General government financial balance ³	–	4.7	3.0	0.0	1.0	0.8
Current account balance ³	–	0.6	-0.5	5.2	1.7	1.6

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of disposable income.

3. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 87 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932306786>

**... sowie von einer
Verbesserung der
Finanzierungsbedingungen**

Eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen nach den Turbulenzen im Anschluss an die globale Finanzkrise trug ebenfalls zur wirtschaftlichen Erholung Koreas bei. Die Rekapitalisierung der Banken durch öffentliche Mittel und der Aufkauf von Problemkrediten durch ein öffentliches Finanzinstitut haben den Bankensektor gestärkt. Das Kreditvergabeverhalten der Banken ist zu einer neutralen Position zurückgekehrt, und die Risikoprämien am Anleihemarkt sind gesunken. Die Zahl der KMU-Insolvenzen konnte durch zusätzliche Stützungsmaßnahmen in Grenzen gehalten werden, indem die Regierung ihre Finanzhilfen verdoppelte, die Bürgschaften öffentlicher Finanzinstitute für die Kreditvergabe an KMU drastisch erhöhte und die Banken aufforderte, ihre Kredite an KMU automatisch zu refinanzieren. Der Leitzins ist für mehr als ein Jahr auf einem Rekordtief von 2% gehalten worden, was mit dazu beigetragen hat, die monetären Bedingungen außergewöhnlich locker zu lassen. Mit fortschreitender Erholung sollte die Zentralbank mit der Rücknahme der geldpolitischen Impulse beginnen. Die Ausgaben der Zentralregierung sollen 2010 um 4% sinken. Ferner muss das jährliche Wachstum ab 2011 in nominaler Rechnung auf 4% begrenzt werden, wenn Korea sein Ziel erreichen soll, das Defizit des konsolidierten Haushalts der Zentralregierung (ohne den Überschuss der Sozialversicherung) von rd. 4% des BIP im Jahr 2009 auf 0,5% im Jahr 2013 abzubauen und die Staatsverschuldung bei unter 40% des BIP zu halten.

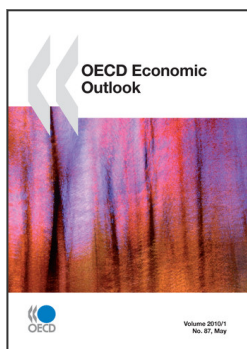
**Das Produktionswachstum
wird sich den Projektionen
zufolge 2010 auf 5¾%
beleben ...**

Trotz der von der Fiskalpolitik ausgehenden Bremswirkung wird die Expansion mit einem Produktionswachstum von 5¾% im Jahr 2010, das 2011 nur geringfügig auf 4¾% zurückgehen wird, voraussichtlich auf Kurs bleiben. Wenngleich ein Teil der durch die Won-Abwertung erzielten Wettbewerbsvorteile im letzten Jahr wieder

eingebüßt wurde, dürfte die derzeitige Erholung des Welthandels 2010-2011 für ein zweistelliges Exportwachstum sorgen. Die Unternehmensinvestitionen werden zunehmen, um die Produktionskapazitäten der Industrie, die derzeit bereits um 10% über ihrem Vorkrisenniveau liegen, weiter auszubauen. Die staatlichen Investitionen werden indessen nachlassen, sobald die im Rahmen der Konjunkturpakete vorgesehenen öffentlichen Infrastrukturprojekte abgeschlossen sind, wohingegen die Flaute bei den privaten Wohnungsbauinvestitionen angesichts des großen Bestands an unverkauftem Wohnraum und der strengen Vorgaben für die Vergabe von Hypothekenkrediten wahrscheinlich anhalten wird. Es wird mit einer Belebung des Beschäftigungswachstums gerechnet, wodurch die Arbeitslosenquote bis Ende 2011 auf ihr Vorkrisenniveau von 3,2% zurückgeführt werden könnte. Das dürfte einen rascheren Lohnzuwachs zur Folge haben und einen gewissen Druck auf die Inflation auslösen, die derzeit geringfügig unter der Mitte des Zielkorridors der Zentralbank von 2-4% liegt. Eine dynamischere Binnennachfrage dürfte ferner dafür sorgen, dass sich der Leistungsbilanzüberschuss von 5,1% des BIP im Jahr 2009 auf weniger als 2% im Zeitraum 2010-2011 verringert.

*... was von der weiteren
Entwicklung der Welt-
wirtschaft abhängt*

Die größten Unsicherheitsfaktoren beziehen sich für Korea, das nunmehr weltweit die neuntgrößte Exportnation ist, hauptsächlich auf das globale Wirtschaftsumfeld. Falls das Wachstum des Welthandels die mittlerweile für die Jahre 2010-2011 projizierte kräftige Expansion nicht erreicht, würde das Produktionswachstum Koreas beeinträchtigt werden. Zudem würden sich große Wertveränderungen beim Won auf die Nettoexporte auswirken. Im binnenwirtschaftlichen Bereich besteht Ungewissheit über Zeitplan und Tempo der Umstrukturierungen im Unternehmenssektor, insbesondere unter den KMU. Außerdem könnten die hoch verschuldeten privaten Haushalte Einkommenszuwächse zur Verbesserung ihrer Finanzlage verwenden, anstatt damit den Verbrauch anzukurbeln, wodurch sich die Erholung verlangsamen würde.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2010), "Korea", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-23-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.